



PROTOKOLL

des

Gemeinderates der Einwohnergemeinde Obergerlafingen

vom

18. Februar 2009

Nr. 46

<u>Beginn:</u>	19.30 Uhr im Lehrerzimmer Schulhaus
<u>Anwesende:</u>	Gemeindepräsident: Muralt Beat Gemeindevizepräsident: Fröhlicher André Gemeinderatsmitglieder: Flühmann Peter Lange Simon Bärtschi Peter Holliger Thomas Steiner Urs
<u>Vorsitz:</u>	Gemeindepräsident Muralt Beat
<u>Protokoll:</u>	Gemeindeschreiber Jäggi Ulrich

T r a k t a n d e n

1. Begrüssung / Präsenz / Sitzungsziele
2. Protokoll der 45. GR-Sitzung vom 28. Januar 2009
3. AEK: Dienstbarkeitsvertrag
4. Schule - Sek P: Standortentscheid Derendingen oder Luterbach
5. Wahlbüro: Ersatzwahl
6. KOG - Schulsport: Beitragsgesuch
7. Asylwesen: Zuweisung von Asylsuchenden ab dem 1. Januar 2009
8. Gemeindeverwaltung: Personelles (*)
9. Mitteilungen aus den Ressorts
10. Termine, Projekte und Pendenzen
11. Diverses

(*) Antrag auf Ausschluss der Öffentlichkeit

Traktandum 1

Begrüssung / Präsenz / Sitzungsziele

Der Gemeindepräsident eröffnet die Sitzung um 19.30 Uhr. Er begrüsst die Anwesenden und stellt fest, dass der Gemeinderat in der ordentlichen Besetzung vollzählig erschienen ist.

Die Traktandenliste wird stillschweigend genehmigt.

Traktandum 2

Protokoll der 45. GR-Sitzung vom 28. Januar 2009

Das Protokoll der 45. Gemeinderatssitzung vom 28. Januar 2009 wird stillschweigend genehmigt und bestens verdankt.

Traktandum 3

AEK: Dienstbarkeitsvertrag

Ausgangslage

Diesbezüglich wird auf das Protokoll der Gemeinderatssitzung vom 30. August 2005 sowie die dort abgegebenen Unterlagen verwiesen.

In der Zwischenzeit ist viel Zeit vergangen. Das damalige Strommarktgesetz ist "durchgefallen" und die Ausgangslage mit dem heutigen Stromversorgungsgesetz nicht mehr die gleiche.

Anlässlich einer in Rechterswil durch die AEK durchgeführten Orientierung im 2008 hat die AEK die Absicht offengelegt, dass sie alle Gemeinden, die über kein eigenes Netz verfügen, wie das in Obergerlafingen der Fall ist, gleich behandeln wollen. Alle diese Gemeinden haben einen auf den 30. September 2008 datierten neuen Konzessionsvertrag erhalten, wobei bis auf Obergerlafingen alle Gemeinden dem Konzessionsvertrag zugestimmt haben. Da von Gesetzes wegen die AEK nun verpflichtet ist, die Tarifierung offen zu legen, verlangt sie eine neue Vereinbarung, die insbesondere Ziffer 8 des Konzessionsvertrages umfasst.

In rechtlicher Hinsicht ist der Konzessionsvertrag in der vorliegenden Fassung schwer zu beurteilen. Die Wahlfreiheit bezüglich der verschiedenen Anbietern ist in der vorliegenden Fassung nicht gewährleistet. Vertragsverletzungen durch Endverbraucher wollen wir nicht gewährleisten.

Auf der andern Seite ist es faktisch so, dass wir aus dem bestehenden Energielieferungsvertrag vom 14. Juni 1968 bzw. vom 27. Dezember 1968 uns nicht mehr ausklinken können.

Der alte Vertrag sieht dagegen in Art. 1 Abs. 1 ebenfalls eine Exklusivität vor, geht jedoch in den vorgenannten beiden Punkten nicht derart weit, wie der Entwurf.

Die AEK gibt der Gemeinde die Möglichkeit, auf die Konzessionsentschädigung zu verzichten. Im Moment beträgt diese ca. Fr. 40'000.-- pro Jahr.

Beratung

GP Muralt Beat:

17 Gemeinden hätten den Konzessionsvertrag unterzeichnet. Obergerlafingen habe als einzige Gemeinde den Vertrag abgelehnt und denjenigen aus dem Jahre 1968 beibehalten.

Der neue Konzessionsvertrag sei, wie der Energielieferungsvertrag von 1968 ebenfalls schwer zu durchblicken.

Die AEK hege den Wunsch, Obergerlafingen möge, wie alle übrigen Gemeinden, den Vertrag unterzeichnen oder zumindest nur die Ergänzung von Art. 6 durch Ziffer 8 des Konzessionsvertrages zu modifizieren.

GR Flühmann Peter:

Er habe an der Orientierungssitzung der AEK teilgenommen, diese jedoch als sehr undurchsichtig empfunden. Er möchte aber im Gegensatz dazu die bislang sehr guten Erfahrungen mit der AEK speziell hervorheben.

GVP Fröhlicher André:

Sollten wir die Unterschrift verweigern, wäre eine freie Wahl trotzdem nicht möglich.

GR Bärtschi Peter:

Mit der Unterschrift würden wir nichts vergeben. Wäre dem nicht so, hätten die anderen 17 Gemeinden den Vertrag wohl kaum unterzeichnet. Die AEK garantiere die spätere Öffnung. Die Option zur freien Wahl werde also nicht verbaut. Es läge keine Alternative vor; er wäre zur Unterschrift bereit.

GR Steiner Urs:

Er könne nicht akzeptieren, dass die Gemeinde alles bezahle, jedoch nichts bestimmen dürfe.

GP Muralt Beat:

Der Vertrag aus dem Jahre 1968 binde uns in einem sehr weitgehenden Masse. Darin sei die Konzession erteilt worden, mit der Exklusivität.

Es lägen nun 3 Varianten vor:

- a) wir unterschreiben nichts und alles bleibt beim alten
- b) wir erklären uns nur zur Zusatzvereinbarung bereit, oder
- c) wir unterschreiben den neuen Konzessionsvertrag.

Vorgängig habe der Rat sich jedoch darüber auszusprechen, ob er an der Konzessionsentschädigung festhalte. Die AEK stelle die Möglichkeit zur Diskussion, dass die Gemeinde künftighin auf die Konzessionsvergütung von zur Zeit ca. Fr. 40'000.-- verzichte. Die AEK mache ab dem 1. Januar 2009 die Kosten transparent, womit jeder seiner Stromrechnung entnehmen könne, wie viel davon auf die Konzessionsgebühr entfalle.

Beschluss

Der Gemeinderat, - aufgrund der Diskussion,
 - auf Antrag des Gemeindepräsidenten,

beschliesst einstimmig:

1. Einer Ergänzung des bestehenden Konzessionsvertrages aus dem Jahre 1968 wird dahingehend zugestimmt, dass der bestehende Art. 6 mit den Bestimmungen unter Ziff. 8 des Konzessionsvertrages-Entwurfes zu ergänzen ist.

2. An der Konzessionsentschädigung wird festzuhalten.

Traktandum 4

Schule - Sek P: Standortentscheid Derendingen oder Luterbach

Ausgangslage

Es wird auf Traktandum 3 des Protokolles der Gemeinderatssitzung Nr. 43 vom 29. Oktober 2008 verwiesen.

Ebenso wird auf die an der letzten Sitzung vom 28. Januar 2009 abgegebenen Unterlagen, den Brief des DBK vom 5. Dezember 2008 mitsamt den Beilagen verwiesen.

Es grundsätzlich darum, dass per den 1. Januar 2011 das neue Sek-Schulmodell eingeführt wird, wobei das heutige Untergymnasium (6. bis 8. Klasse) ab 2011 als Sek P-Zug (7. und 8. Klasse) geführt wird. Der Zweckverband Schulkreis Waseramt Ost bewirbt sich um einen Standort in Derendingen, wobei der Schulkreis bezüglich der Schülerzahlen etwas knapp dasteht.

Der Gemeinderat hat in der Sitzung vom 29. Oktober 2008 den Entscheid um Abgabe einer Standortempfehlung für Obergerlafingen bezüglich dem Sek P-Standort ausgesetzt. Das Geschäft ist an den Schulausschuss Obergerlafingen-Recherswil weitergeleitet worden mit dem Ersuchen, die Standortwahl in gemeinsamer Absprachenberatung mit Recherswil nochmals zu beraten.

Der Schulausschuss hat am 26. Januar 2009 die Angelegenheit nochmals beraten, wobei diesbezüglich auf die Mitteilung vom 2. Februar 2009 verwiesen wird. Auf Nachfrage hat der Präsident des Schulausschusses präzisiert, dass der Entscheid einstimmig gefasst worden sei und eine gemeinsame Beratung nicht mehr zur Diskussion stand.

Der Gemeindepräsident von Recherswil teilte auf Anfrage mit, dass das Thema in Recherswil vom Tisch sei und Recherswil sich gegenüber dem Kanton dahingehend geäußert habe, dass Recherswil die Kantonsschule bevorzuge.

Unter Verweis auf die an der Sitzung vom 28. Januar 2009 abgegebenen Unterlagen des Kantons, der ein Mitmachen der Einwohnergemeinde Zuchwil ebenfalls zur Diskussion stellt, hat eine Rückfrage bei der Einwohnergemeinde Zuchwil ergeben, dass der Gemeinderat Zuchwil sich Ende Januar 2009 dahingehend entschlossen hat, dem Kanton die freie Wahl der Eltern beliebt zu machen, wobei sich Zuchwil für Solothurn entscheiden würde, für den Fall, dass die freie Elternwahl nicht möglich sei. Dabei dürften insbesondere das Vertrauen, das man in Solothurn als bisherigen Standort setzt, ausschlaggebend gewesen sein, mit dem weiteren Argument, dass der Wechsel nach der 8. Klasse unnötigerweise Akklimatisations- und Eingliederungsschwierigkeiten bereiten würde.

Dem Gemeinderat sind alle Entscheidkriterien bekannt, nämlich:

- Frage des Mittagstisches
- Schulweg und Erreichbarkeit
- Infrastruktur in Solothurn bzw. Derendingen
- Fachlehrpersonal
- Ausserschulisches Angebot

Ein Alleingang macht keinen Sinn. Zudem dürfte sich im Zusammenhang mit den eher etwas engen Schülerzahlen für den Standort Derendingen nun negativ auswirken, dass Zuchwil als grösste Lieferantin von Schülern nun auch nicht mitmachen will.

Ein Alleingang ohne Gerlafingen und Rechterswil macht für Obergerlafingen keinen Sinn, zumal die ÖV-Verbindungen und damit die Erreichbarkeit der Kantonschule ohnehin besser sind.

Beratung

GR Steiner Urs:

Die Mehrheit habe sich für Solothurn entschieden. Ein Alleingang bringe nichts.

GR Lange Simon:

Er hätte den Standort Derendingen bevorzugt. Da sich aber auch Rechterswil für den Standort Solothurn entschieden habe, müsse auch Obergerlafingen diesen Weg einschreiten.

Beschluss

Der Gemeinderat, - auf Begründung und Antrag des Schulausschusses,

beschliesst einstimmig:

1. Der Einwohnergemeinderat von Obergerlafingen bevorzugt unter den gegebenen Umständen den Standort Solothurn für den vorgesehenen Sek-P-Klassen.
2. Mitteilung an
 - das Amt für Volksschule und Kindergarten, Solothurn,
 - die Einwohnergemeinden Gerlafingen und Rechterswil, und
 - den Schulausschuss Obergerlafingen - Rechterswil.

Traktandum 5

Wahlbüro: Ersatzwahl

Der Gemeinderat, - gemäss Schreiben der SP Obergerlafingen vom 10. Dezember 2008.

stellt fest und beschliesst:

1. Von der Demission von Frau Helen Loosli als Mitglied und Aktuarin des Wahlbüros wird zustimmend Kenntnis genommen, mit bester Verdankung der für die Gemeinde geleisteten Dienste.
2. Es wird festgestellt, dass Frau Daniela Zimmermann, Tannenweg 15, als erstes Ersatzmitglied als ordentliches Mitglied des Wahlbüros nachrückt.

Traktandum 6

KOG - Schulsport: Beitragsgesuch

Ausgangslage

Unter Verweis auf die E-Mail-Mitteilung von Peter Jordi vom 28. Januar 2009 konnte sich offenbar das Basketball-Mädchen-Team der Oberstufe für die Schul-

sport-Weltmeisterschaften im Mai 2009 in Istanbul qualifizieren. Gemäss Darstellungen von Peter Jordi fehlt dem Team für die Teilnahme in Istanbul im Budget ein Betrag von rund Fr. 5'500.--. Davon konnte Peter Jordi Fr. 1'000.-- von dritter Seite sicherstellen, wobei die Gemeinde Gerlafingen zusätzlich Fr. 1'000.-- übernimmt. Dabei beantragt er, dass die Gemeinde Obergerlafingen und Recherswil sich mit je Fr. 500.-- an den Kosten beteiligen, wobei ein weiterer Betrag von Fr. 1'000.-- über Sponsoring beschafft werden soll.

Beratung

GR Steiner Urs:
Der Beitrag von Fr. 500.-- sei als Goodwill-Aktion zu unterstützen.

GR Lange Simon:
Diese Unterstützung missfalle ihm. Der Verein Gekkos Inline Hockey, wo er Mitglied sei, bestreite ebenfalls Auslandturniere, ohne dass hierfür je um einen finanziellen Gemeindebeitrag nachgefragt worden sei.

GR Flühmann hält dem entgegen, dass es schon ein Unterschied mache, ob das Gesuch im Rahmen des Schulsportes oder durch einen Verein gestellt werde.

Beschluss

Der Gemeinderat, - auf Antrag des Gemeindepräsidenten,
 - mit 6 Zustimmungen und 1 Gegenstimme

beschliesst:

1. Dem Basketball-Mädchen-Team der KOG sei aus dem Gemeinderatskredit ein Betrag von Fr. 500.-- als Beitrag an die Teilnahme an der Schulsport-Weltmeisterschaften im Mai 2009 in Istanbul zu bewilligen.
2. Mitteilungen an die Gemeindeverwaltung, die Einwohnergemeinde Gerlafingen und die Einwohnergemeinde Recherswil.

Traktandum 7

Asylwesen: Zuweisung von Asylsuchenden ab dem 1. Januar 2009

Ausgangslage

Der Kanton hat mit Regierungsratsbeschluss vom 27. Januar 2009 die Einwohnergemeinden pro 2009 zu neuen Aufnahmekontingenten verpflichtet.

Dabei geht der Kanton von 1'298 Asylanten im Kanton per den 31. Dezember 2008 aus, wobei im 2009 ein Zuwachs von weiteren 7 Personen erfolgen soll. Die Asylanten werden auf die Einwohnergemeinden im Verhältnis der Einwohnerzahl per 31. Dezember 2007 verteilt, mit einem Schlüssel von 0.79%. Für Obergerlafingen ergibt dies einen Soll-Bestand von 9 Asylanten, bei einem Ist-Bestand per den 31. Dezember 2008 von 5 Personen.

Der Regierungsratsbeschluss vom 29. Januar 2009 funktioniert so, dass der Aufnahmesaldo per den 31. Dezember 2008 bzw. ein allfälliger Rückstand durch die betreffende Gemeinde aufzuholen ist. Ein allfälliger Vorsprung nützt uns nicht mehr. Ein Zusammenschluss verschiedener Gemeinden bzw. ein Zusammen-

schluss in der Region bringt diesen Gemeinden etwas, die im Rückstand sind, so Recherswil, die pro 2009 mit 10 Asylanten im Rückstand ist und einen Rückstand aus früheren Jahren von 5 Asylanten ausweist. Recherswil könnte also mit unserem Vorsprung von 6 Asylanten verrechnen. Per 31. Dezember 2009 wäre auch hier die Zähler wiederum auf Null.

Beratung

GVP Fröhlicher André:

Obergerlafingen sei verpflichtet, im September dieses Jahre weitere 4 Asylbewerber aufzunehmen, danach also total 9. Kantonale Hilfe bei der Wohnungssuche könne nicht erwartet werden. Ebenso wenig sei Hilfe von den Sozialregionen zu erwarten, da das Asylwesen den Gemeinden obliege. Eine Zusammenarbeit mit Recherswil bringe uns keine Vorteile. Sollten wir innerhalb der gesetzten Aufnahmefrist keine Unterbringungsmöglichkeit finden, so müsse dem Kanton ein nicht unbedeutender Pauschalbetrag pro zugewiesenem Asylbewerber pro Tag entrichtet werden. Auch stelle sich dann das Problem der Betreuung. Kann der jetzige Betreuer den Zusatzaufwand alleine bewältigen oder muss weiteres Betreuerpersonal gesucht werden? Natürlich würden auch mehr Betreuungskosten eingehen. Der Kanton richte hierfür Fr. 1'500.-- pro Asylbewerber und Jahr aus.

GR Steiner Urs:

Sollte keine Unterkunft gefunden werden, so sei vorerst abzuwarten und das Problem auf uns zukommen zu lassen.

GVP Fröhlicher André:

Es werde immerhin von einer zu entrichteten Tagespauschale von Fr. 70.-- pro Asylbewerber gesprochen, sofern wir keine Aufnahme gewähren können.

Eine Platzierung ausserhalb der Gemeinde sei nur unter nachfolgenden Bedingungen möglich: Die gewählte Wohngemeinde müsse orientiert werden und sie müsse ihr Einverständnis dazu abgeben. Dies dürfte wohl kaum gewährt werden, da zum Beispiel bei Aufnahme von Familien mit Kindern die Wahlgemeinde mit dem Schulwesen konfrontiert werde. Man sehe auch kaum Chancen, ein Mitvertrag zur Unterbringung von Asylbewerbern zum Abschluss zu bringen. Es sei deshalb eine weitere **Containerlösung** zu prüfen.

Beschluss

Der Gemeinderat, - nach Kenntnisnahme von der kantonalen Zuweisungsverfügung vom 2.2.2009, dem Bericht des Regierungsrates vom 27.1.2009 und den Erläuterungen des Gemeindevizepräsidenten,

beschliesst:

Die Sozialhilfekommission wird beauftragt, Möglichkeiten zur Schaffung von Wohnraum für aufzunehmende Asylbewerber zu prüfen und dem Gemeinderat erneut Bericht zu erstatten.

Traktandum 8

Gemeindeverwaltung: Personelles

.....

Das Geschäft wird unter Ausschluss der Öffentlichkeit behandelt.

Traktandum 9 Mitteilungen aus den Ressorts

Ressort Soziales

GVP Fröhlicher André:
Orientierung über die „Case-Management-Stelle. Nach Anhörung des Referats sei Bilanz gezogen worden. Ergebnis: die Stelle finanziere sich selbst.

Traktandum 10 Termine, Projekte und Pendenzen

Keine Bemerkungen

Traktandum 11 Verschiedenes

GVP Fröhlicher André:

Bis anhin habe man mit dem Halbtax-Abo von Obergerlafingen nach Gerlafingen Fr. 1.90 bezahlt. Nach der neuen Linienführung bis Zielebach gelte dieser Preis nur noch bis zur Station Sonnenfeld. Bis zum Dorfkern sei hierfür neu Fr. 2.60 zu bezahlen.

GP Muralt wird André Fröhlicher die E-Mail-Adresse oder Telefonnummer mitteilen, damit er bei der BSU direkt anfragen kann.

GR Bärtschi Peter:

Arbeitsgruppe neues Feuerwehrmagazin:

- Die Sistierung der Umzonung sollte aufgehoben werden.

GP Muralt Beat: Er habe den GP von Gerlafingen, Jordi Peter, diesbezüglich im Dezember noch angesprochen. Jordi Peter habe ihn dahingehend orientiert, dass, sobald sich Bedarf zeige, er ihn orientieren werde.

- Frau Vreni Zimmermann habe das Aktuariat der Arbeitsgruppe neues Feuerwehrmagazin bereit erklärt.

Schulweg bei Unterführung:

Die Schranken seien wieder Instand gestellt worden.

GR Steiner Urs: Die Abstände innerhalb der Schranken seien zu knapp bemessen. Nicht geübte Velofahrer müssten absteigen. Ein Passieren mit dem Pferd sei nicht möglich. Er habe den Weg über die Überführung Rechterswilstrasse wählen müssen.

GP Muralt BeatPost

Bezüglich Poststelle in Obergerlafingen sei eine Aussprache im Monat März angesagt worden. Weder die Gesprächspartner noch die Traktandenliste sei bekannt.

GVP Fröhlicher André: Das Lokal sei noch nicht gekündigt. Das sage aber nichts aus. Die Kündigung erfolge erfahrungsgemäss kurzfristig. Die Kündigungsfrist werde eingehalten und das Lokal bis Vertragsende je nach dem leer gelassen.

GR Flühmann Peter:Konzept Trinkwasser in Notlagen

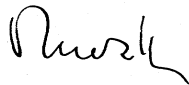
Das Dossier befinde sich schon seit längerer Zeit beim Gemeindepräsidenten von Gerlafingen. Er habe ihm dieses seinerzeit auf Aufforderung hin übergeben. Er hoffe auf absehbare Rückgabe

GP Muralt Beat klärt ab.

Schluss der Sitzung um 21.50 Uhr

Namens des Gemeinderates:

Der Gemeindepräsident:



Der Gemeindeschreiber:

